

Bereit zur Professur

Der Theologe Stefan Schwyer untersuchte freikirchliche Gottesdienste und erwarb mit seiner Arbeit den höchsten akademischen Grad.

THEOLOGIE Sieben Jahre arbeitete der Theologe Stefan Schwyer (49) rund einen Tag pro Woche am höchsten akademischen Projekt, der sogenannten Habilitation. Im November schloss er erfolgreich ab. Die Habilitation bringt das Recht, an einer Universität Verantwortung für einen Lehrbereich zu übernehmen. Stefan Schwyer ist bereits Assistenzprofessor für Praktische Theologie an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule STH Basel. Deshalb war sein Thema auch praktisch: „Freikirchliche Gottesdienste. Empirisch analysiert – theologisch reflektiert“.

Sich im Bildungsbereich engagieren

Nebst dem Anstoss von aussen, den der ehemalige FEG-Pastor zu dieser akademischen Mammutarbeit erhalten hatte, beschreibt er seine Motivation wie folgt: „Eine Motivation ist meine Überzeugung, dass Jesus Christus der Herr über jeden Bereich dieser Welt ist. In der Hochbildungsgesellschaft Westeuropas halte ich es deshalb für wichtig, dass Menschen, die Jesus als Herrn bekennen, sich nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten im Bereich der Bildung engagieren.“ Auch für die Kirche selber sei es gut, wenn Menschen sich auf höchstmöglichem Bildungsniveau engagierten und versuchten, den christlichen Glauben da zu vertreten.

Offenheit für Freikirchenforschung

Doch warum hat der freikirchliche Theologe ausgerechnet die katholische Fakultät der Universität Freiburg für dieses Projekt gewählt? Er habe von der langen Erfahrung des dortigen Liturgiewissenschaftlichen Instituts profitiert, erklärt Stefan Schwyer. „Die Katholiken haben eine lange Erfahrung in der Reflexion und Untersuchung von Gottesdiensten.“ Und: „Das Institut beschäftigt sich mit Liturgien aus allen Kirchen. Da bestand eine Offenheit, sich im Rahmen der Liturgiewissenschaft freikirchlichen Gottesdiensten zuzuwenden.“ Ausserdem sei sein Ziel und das



Mariano Delgado (r.), Dekan der Theologischen Fakultät Freiburg, gratuliert Stefan Schwyer.

der STH Basel, dass Theologie nicht nur in den eigenen Kreisen erklärt werde. Die Theologie soll auch in anderen Kreisen verstanden und diskutiert werden. Nebst den bereits bestehenden Netzwerken der STH Basel ist sein Kontakt nach Freiburg ein Beitrag in dieser Richtung.

Spontane Feiern statt Liturgiebücher

Eine Herausforderung bei seinem Studienprojekt sei es gewesen, dass freikirchliche Gottesdienste praktisch ohne geschriebene Liturgien gefeiert werden. „Empirisches Arbeiten ist nötig, weil man es fast ausschliesslich mit dem direkt gefeierten Gottesdienst und mündlichen Quellen zu tun hat. Man muss probieren, die Gottesdienste aus diesen selber zu verstehen.“ Das habe ihn auch methodisch weitergebracht.

Seine Untersuchungen stiessen schnell auch in Freikirchen auf Interesse. Stefan Schwyer wurde während der Habilitation schon zu über 50 Workshops in lokale Gemeinden eingeladen. Auch predigt er selber oft und wird für Gemeindeberatungen angefragt. Dieser Bezug zu den Kirchen ist dem ehemaligen Pastor wichtig. Zu seinen Aufgaben gehört es ja, dass er Studentinnen und Studenten in pastorale Tätigkeiten hineinführt. (dg)

• www.sthbasel.ch

NOTIERT

Kriminalisierung? Die Schweizer Bischofskonferenz SBK überlässt es der Urteilskraft der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ob bei der Volksabstimmung vom 9. Februar 2020 der Diskriminierungsartikel ergänzt werden soll. Die Lehre der Katholischen Kirche äussere sich ausnahmslos gegen Aufruf zu Hass und Diskriminierung von einzelnen Personen oder Personengruppen. Ob dieser Grundsatz in der geltenden Gesetzgebung bereits genügend abgebildet sei, lässt die SBK offen. Laut dem Ostschweizer „Tagblatt“ sieht Weibischof Marian Eleganti vom Bistum Chur in der Gesetzeserweiterung die Gefahr der Kriminalisierung aller von der LGBT-Lobby abweichenden Meinungen in Sachen Ehe, Familie oder Sexualmoral. Eleganti wörtlich: „Kritik an den Meinungsvorgaben der LGBT-Lobby muss in unserer Gesellschaft weiterhin erlaubt bleiben.“

Profimusic 15 Jahre nach dem Start hat Roger Lustenberger mit seinem christlichen Medienunternehmen profimusic eine wichtige Ausbaustufe vollzogen. Neben dem erweiterten Medienservice und dem neuen Online-Shop www.ilovejesus.ch gehören jetzt auch ein Restaurant und eine Ferienwohnung am Standort in Novazzano bei Chiasso dazu. Die Verlagstätigkeit und das Musiklabel profimedia bilden mit dem Restaurant Ticino und der Privatpension gioiaAcasa eine Einheit von Begegnung, Erholung, Kunst, Kultur und Kulinarik.

• www.ilovejesus.ch

Sorgenbarometer Die Altersvorsorge beunruhigt die Schweizerinnen und Schweizer 2019 wie schon in Vorjahren am ehesten. Dies zeigt das CS-Sorgenbarometer, das jährlich im Auftrag der Grossbank vom Forschungsinstitut gfs durchgeführt wird. Sorgen zu Gesundheit und Krankenkassenprämien, Ausländerfragen, Umweltschutz und Klimawandel sowie Arbeitslosigkeit gehören ebenfalls zu den Hauptthemen.